

## Ausstellungsprogramm 2024



»STASH«  
David Clarke, 2020  
Courtesy Galerie Zink, Waldkirchen,  
& David Clarke  
© VG Bild-Kunst, Bonn 2023

bis 14. Januar 2024

### **Auf Abwegen - Schmuck und Gerät am Rande der Vernunft**

Kuratiert von Ellen Maurer Zilioli

Wo hört der Nutzen auf, und wo beginnt das Spiel jenseits der Funktion? Es ist ja längst nichts Neues mehr, dass einige Vertreter der zeitgenössischen Silber- und Goldschmiedekunst den klassischen Kanon ihrer eigenen Disziplin, ihrer historischen Wurzeln und Traditionen hinterfragen. Da entstehen wilde Dinge, die Tabus verletzen und von Ungehorsam zeugen; goldene Regeln geraten ins Wanken, und es werden ästhetische Normen diskutiert oder persifliert. Das Gerät, der Schmuck, das Objekt verwandeln sich in Paraphrasen ihrer jeweiligen Materie. Die Schau zeigt Schmuck, Gerät und Objekte von 28 Künstlern, die herkömmliche Vorstellungen in Frage stellen.

Eintritt 6 €, ermäßigt 3,50 €, Kombiticket Dauer-/Sonderausstellung 8,50 €

25. Februar bis 26. Mai 2024 | Eröffnung Samstag, 24. Februar, 19 Uhr

### **Gabi Dziuba & Friends**

Kuratiert von Cornelia Holzach, Vera Gliem, Elisabeth Heine und Stephan Strsembski in Kooperation mit dem Kunstverein Pforzheim



Ring »Kermit«  
Gabi Dziuba, 2011  
Foto Winfried Reinhardt

Streichhölzer oder Tablettenverpackungen, Münzen, Bohnen oder Buchstaben, in Gold und Silber gegossen und durch minimale Bearbeitungen modifiziert - bei Gabi Dziuba kann alles verarbeitet und zu Schmuck werden. Ihre Form- und Materialexperimente sind rigoros, locker, spröde-minimalistisch, glamourös, funkelnd und progressiv. Freundschaften haben fundamentalen Einfluss auf ihre künstlerische Arbeit, etwa die mit Günther Förg. So zeigt die Ausstellung neben Schmuck von Gabi Dziuba aus all ihren Schaffensphasen auch Schmuckstücke, die in Kooperation mit befreundeten bildenden Künstlern und Künstlerinnen entstanden sind und zudem eine repräsentative Auswahl derer Werke. Es ist erstmals ein Blick auf die gesamte Bandbreite ihres seit rund 40 Jahren währenden Schaffens, das von einem freien Umgang mit interdisziplinären Einflüssen aus Kunst, Musik und Mode zeugt. Im Jahr der Ornamenta 2024 schlägt die Schau einen Bogen zur Ornamenta I aus dem Jahr 1989, denn Gabi Dziuba wurde vom damaligen Zeitgeist mit fließenden Übergängen von Schmuck zu Design und Kunst geprägt.

Eintritt 10 €, ermäßigt 8,50 €, Kombiticket Dauer-/Sonderausstellung 18 €

5. Juli bis 29. September 2024

### **Ausgeräumt - das Schmuckmuseum lädt ein**

**Abgestimmt - Besucher wählen | Ausgesucht - von Sam Tho Duong |**

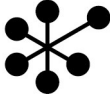
**Das Geheimnis von Luxus - Juwelierskunst der Wellendorff-Manufaktur**

Zeitgleich zur Ornamenta 2024 in Pforzheim und dem Nordschwarzwald präsentiert das Schmuckmuseum drei Ausstellungen unter dem Motto

»Ausgeräumt« - eine mit partizipativem Ansatz, eine weitere mit individuellen Künstlerpositionen und darüber hinaus erstklassige internationale Juwelierskunst.



Ausgeräumte Vitrinen im Schmuckmuseum - Besucher sind eingeladen zu kuratieren, © SMP, Foto B. Friese



In der historischen Sammlung haben Besucher und Kooperationspartner bildungs- und soziokultureller Einrichtungen die Möglichkeit, selbst Schmuckstücke für eine Ausstellung zusammenzustellen; in der modernen Sammlung präsentiert der international angesehene Pforzheimer Schmuckkünstler Sam Tho Duong eigene Arbeiten im Dialog mit denen zehn befreundeter Schmuckgestalter; im Sonderausstellungsraum richtet sich der Fokus auf Juwelierskunst der Manufaktur Wellendorff. Allen drei Themen ist zu eigen, dass es um Werte, symbolische Bedeutung, Gefühle oder Sehnsüchte geht. So materiell Schmuck als Luxusobjekt erscheinen mag, speist sich seine Aura aus den Vorstellungen, die sich Menschen dazu machen. Das Schmuckmuseum will mit Akteuren und Partnern ermitteln, was für sie von Wert ist, und dem Geheimnis von Luxus nachspüren.

Eintritt 10 €, ermäßigt 8,50 €, Kombiticket Dauer-/Sonderausstellung 18 €

23. November 2024 bis Anfang Februar 2025 | Eröffnung Fr, 22. Nov, 19 Uhr  
**Alter Mogulschmuck und Objets d'Art aus einer Privatsammlung**



Griffe indischer Zierschwerter  
17. Jh.  
Privatsammlung

Architektur, Literatur, Malerei und auch die Schmuckkunst gelangten im indischen Mogulreich zu hoher Blüte. Besonders der Mogulschmuck vom 16. bis zum 18. Jahrhundert zeichnet sich durch höchste gestalterische und technische Qualität aus. Reich an Edelsteinen und Gold wirkt er dennoch nicht überladen, sondern zeugt von einem ausgeprägten Sinn für Ästhetik und Raffinesse und grenzt sich deutlich ab vom Maharadschaschmuck des 19. Jahrhunderts. Die Ausstellung zeigt Spitzenstücke der Goldschmiede- und Steinschneidekunst dieser kulturell überaus wichtigen Epoche Indiens aus einer Privatsammlung, die noch nie in der Öffentlichkeit gezeigt wurden. Es werden auch einige wenige herausragende Mogulschmuckstücke aus internationalen Museen präsentiert.

Eintritt 10 €, ermäßigt 8,50 €, Kombiticket Dauer-/Sonderausstellung 18 €

Stand 10. August 2023, Änderungen vorbehalten